



Ostern bei den Sorben

Jutry w Serbach
Jatšy w Serbach

Die Sorben

Serbja – Serby

Die Sorben sind das kleinste slawische Volk, sie zählen etwa 60.000. Ihre Vorfahren sind slawische Stämme, die im Zuge der Völkerwanderung vor mehr als 1.400 Jahren das Land zwischen Oder und Elbe/Saale, zwischen Ostsee und den deutschen Mittelgebirgen besiedelten. Nach dem Verlust der politischen Selbstständigkeit im zehnten Jahrhundert verringerte sich ihr Siedlungsgebiet durch Assimilation und durch eine zielgerichtete Germanisierung. Lediglich den Nachkommen der oberlausitzer Milzener und der niederlausitzer Lusitzer ist es gelungen, ihre Sprache und Kultur bis in die Gegenwart zu erhalten. Die Sorben sind eine der vier autochthonen Minderheiten in Deutschland. Die Heimat der Obersorben ist die Oberlausitz im Freistaat Sachsen und der Niedersorben die Niederlausitz im Land Brandenburg. Beide Regionen unterscheiden sich in ihrer Sprache, ihren Trachten sowie Bräuchen und Traditionen.

Sorbisches Sprachgebiet und Trachtenregionen



Ostern bei den Sorben

Jutry w Serbach – Jatšy w Serbach

Ostern ist bei den Christen das größte Fest im Jahreskreis. Es verheißt die Auferstehung Jesu und verkündet die frohe Botschaft vom Neubeginn des Lebens nach dem Tod. Wie bei allen Völkern, so sind auch die Bräuche der Sorben Ausdruck ihrer Kultur und Lebensweise. Sie entstanden auf der Grundlage des sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Umfeldes. Einzelne Jahreszeiten oder Übergänge von einem zum anderen Zeitzyklus wurden im natürlichen Jahresrhythmus kultisch ausgeschmückt. Wie sich das Leben verändert, so änderte sich auch im Laufe der Jahrhunderte die Deutung verschiedener Bräuche. Der christliche Festkreis des Jahres hatte sie aus der heidnischen Zeit übernommen und mit neuem Inhalt erfüllt.



Wir stellen Ihnen Osterbräuche vor, die in den verschiedenen Regionen der Oberlausitz im Freistaat Sachsen und der Niederlausitz im Land Brandenburg heute noch oder wieder gepflegt werden und jährlich tausende Besucher aus nah und fern in die Lausitz locken.

Seien auch Sie herzlich willkommen! Witajće k nam!

Osterreiter-
prozession auf
der Friedensbrücke
in Bautzen

Die Osterbräuche in der Übersicht

Jutrowne natožki w přehledže – Jatšowne natoži w pšeglěže

OBERLAUSITZ	NIEDERLAUSITZ
Das Ostereierverziern Debjenje jutrownych jejkow – Mólowanje jatšowych jajow	
Das Waleien Walkowanje – Walkowanje	
Eierschieben am Protschenberg in Bautzen Jejkakulenje na Hrodžišku w Budyšinje Walkowanje na Grožišču w Budyšynje	Niederguriger Eierschieben Jejkakulenje w Delnej Hórcce Walkowanje w Delnej Hórcce
Das Oster-Patengeschenk Kmótřiski dar – Póšćonki	
	Das Ostersingen Jutrowne spěwanje Jatšowne spiwanje
Das Osterklappern Jutrowne klepotanje Jatšowne klapotanje	
	Das Osterfeuer Jutrowny woheń Jatšowny wogeń
	Das Osterwasser Jutrowna woda Jatšowna wóda
Das Osterreiten Jutrown jěchanje – Jatšowne rejtownanje	
Das Osterreiten – Křižerjo	Das Zerkwitzer Osterreiten Jutrowne jěchanje w Cerkwicach Jatšowne rejtownanje w Cerkwicach
Das Osterschießen Jutrowne třělanje – Jatšowne stšělanje	

Das Ostereierverzieren

Debjenje jutrownych jejkow – Mólowanje jatšowych jajow

Seit alters her gilt das Ei als Symbol für den Ursprung allen Lebens. Daher ist auch der jahrhundertalte Frühlingsbrauch des Verschenkens von Eiern weit verbreitet. Die dem Ei innewohnende Lebenskraft soll somit auf den Beschenkten, z. B. das Patenkind, übergehen. So werden in den Dörfern der Lausitz seit Generationen auch heute noch von einigen Familien in der Woche vor Ostern Ostereier verziert, um sie an den Ostertagen zu verschenken.



Das Schmücken von Eiern ist eines der ältesten Zeugnisse künstlerischer Gestaltung und Tradition vieler Völker. Doch jedes Volk hat seine Eigenart und Besonderheit im Verzieren von Eiern. Sorbische Ostereier sind weit über das Land hinaus bekannt und ein beliebtes Souvenir aus der Lausitz.





Die Freude am Spiel mit Farben und Motiven lässt wahre Kunstwerke entstehen. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Eier mit typischen sorbischen Elementen und Symbolen verziert werden. Das Dreieck versinnbildlicht die göttliche Trinität und Kreise oder Punkte symbolisieren Schutz des Menschen und des Tieres vor Dämonen. Striche, welche Sonnenstrahlen darstellen, stehen für Wärme, Licht und das Erwachen der Vegetation. Diese Symbole werden zu geometrischen, stilisierten oder naturalistischen Ornamenten zusammengefügt. Am leichtesten zu deuten ist das Sonnenrad, von einem Kreis oder Halbkreis aus kleinen Dreiecken, den Wolfszähnen umgeben. Blumen- und Pflanzenformen wie Rosetten oder Rauten werden ebenfalls gern verwendet.



Wachsbatiktechnik

Die Wachsbatiktechnik ist nicht nur die älteste, sondern auch die am meisten verbreitete Technik. Mit geschlüssener, zu einer geometrischen Form beschnittenen Gänsefeder oder mit dem Glaskopf einer Stecknadel wird flüssiges Wachs auf das Ei aufgetragen, wobei man Punkte, Dreiecke oder Striche zu Ornamenten aneinanderreicht. Danach wird das Ei in eine vorbereitete Farblösung gegeben. Dieser Vorgang kann bis zu sechsmal wiederholt werden. Anschließend wird das Wachs erhitzt und vorsichtig mit einem weichen Tuch entfernt.



Video-Anleitung unter:



Wachsbossiertechnik

Zunehmend beliebter unter den Volkskünstlern der Oberlausitz ist seit einigen Jahren das Wachsbossieren. Diese Technik war einst im Raum Senftenberg und Spremberg beheimatet. Dem Wachs wird Farbe beigefügt und auf das Ei aufgetragen. Die reliefartigen bunten Wachstupfer verleihen dem Ei einen besonderen Reiz.



Workshops in der Sorbischen Kulturinformation in Bautzen:



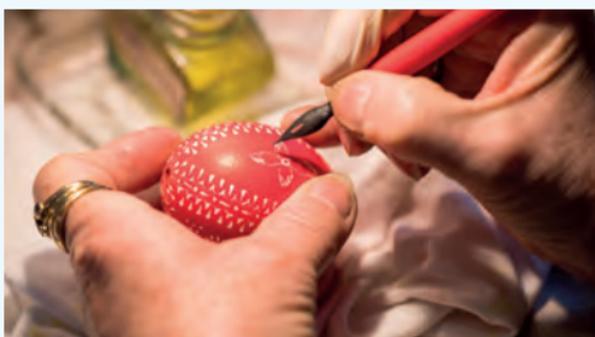
Kratztechnik

Bei der Kratztechnik werden die Eier kräftig gefärbt, anschließend wird mit einem scharfen spitzen Gegenstand in die farbige Eierschale das Muster eingekratzt. Die Ornamentik ist filigraner und zierlicher. Beliebt sind Motive wie das Herz als Symbol für Treue und Liebe, Dreiecke für göttliche Trinität und Blumen und Ranken für den Lebensbaum als Symbol der Fruchtbarkeit.



Ätztechnik

Wer faserig-zarte Konturen mag, wendet die Ätztechnik an, die besonders aus Hoyerswerda und Umgebung bekannt ist. Mit einer Stahlfeder und Ätzflüssigkeit (verdünnte Salz- oder Salpetersäure) werden Ornamente auf das gefärbte Ei aufgetragen, d. h. eingeätzt, und die Säure anschließend mit einem Tuch wieder abgewischt, so dass die weiße Schale als Muster hervortritt. Es können auch Sprüche und Wünsche auf das Ei geschrieben werden.



Das schönste sorbische Osterei

Najrjeńše jutrowne jeiko – Nejrědnjejše jatšowne jajo

Seit nunmehr sechs Jahrzehnten findet der Wettbewerb um das schönste sorbische Osterei statt. Viele Volkskünstler, darunter auch Kinder und Jugendliche, nehmen jährlich daran teil und reichen wahre Kunstwerke ein. Eine fachkompetente Jury trifft die Auswahl, wobei sie darauf achtet, dass die Eier akkurat und mit typischen sorbischen Elementen, Symbolen und Farben verziert sind. Die schönsten sorbischen Ostereier werden mit Geldpreisen prämiert.



Ostereiermärkte

Jutrowne wiki – Jatšowne wiki

Ein besonderes Erlebnis in der Osterzeit sind die Ostereiermärkte. In der gesamten Lausitz kann man, genauso wie in sorbischen Museen, Heimatstuben oder Touristinformationen, Volkskünstlern bei der Arbeit zusehen. Es ist erstaunlich, mit welcher Geduld, Geschicklichkeit und künstlerischer Perfektion sie die einzelnen Techniken des Verzierens demonstrieren. So mancher Besucher ist überrascht, wie viel Arbeitsschritte und auch Zeit notwendig sind, bevor ein buntes Osterei auf den Tisch kommt.



Weitere Infos zu den
Ostereiermärkten:



Das Waleien Walkowanje – Walkowanje

Das Ei galt ursprünglich als Fruchtbarkeitssymbol. Die Menschen glaubten das Gedeihen und Wachsen der Saaten zu fördern, indem sie Eier über Wiesen und Flure rollten. So gingen einst Kinder mit ihren geschenkten Ostereiern zum Ostereierrollen, Waleien genannt. Dabei ließen sie die Ostereier über eine natürliche Bahn nacheinander hinabrollen und versuchten damit, andere zu treffen. Wem dies gelang, der konnte sich das getroffene Ei behalten oder bekam einen Pfennig oder eine Stecknadel.



Heutzutage ist das Waleien besonders beliebt in Kindereinrichtungen, Schulhorten oder bei öffentlichen Veranstaltungen. Eierrollen in einer schräg gestalteten Grube und kleine Preise sorgen auch im privaten Kreis und unter Freunden für mancherlei Vergnügen.

Niederguriger Eierschieben Jejkakulenje w Delnjej Hórcce – Walkowanje w Delnjej Hórcce

Seit 1994 wird auf dem Gottlobsberg in Niedergurig, 5 km nördlich von Bautzen, vom örtlichen Heimatverein wieder das traditionelle Eierschieben veranstaltet. In Anlehnung an den Brauch des Waleiens werden gewachste Eier einen Hang hinuntergerollt und die getroffenen Eier gegen kleine Preise eingetauscht.

Eierschieben am Protschenberg in Bautzen

Jejkakulenje na Hrodźišku w Budyšinje – Walkowanje na Groźišću w Budyšinje

Jahrhundertlang war der Protschenberg Versammlungsort der Bewohner der Seidau, einem vor allem von Sorben besiedelten Vorort Bautzens, der 1922 in die Stadt eingemeindet wurde. Zu Ostern trafen sich hier Kinder zum Waleien der Ostereier. Später entwickelte sich aus diesem Brauch das Eierschieben, wobei Kinder zu Hunderten nach hartgekochten Eiern, Nüssen, Äpfeln und Apfelsinen rannten, die von wohlhabenden Bautzener Bürgern den Steilhang hinabgeworfen wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte das Eierschieben eine kurze Wiedergeburt. Damalige Behörden interpretierten die Tradition als eine Verhöhnung der Armen durch die Reichen, weshalb sie im Jahre 1964 verboten wurde.



Im April 2001, nach 37 Jahren Pause, wurde die Idee des Eierschiebens vom Tourismusverein Bautzen wieder aufgegriffen. Seitdem strömen bis zu 15 000 Besucher zum Protschenberg und erleben einen fröhlichen Ostersonntag mit Eierschieben, Markt, Bühnenprogramm und vielen Überraschungen für Groß und Klein.

Das Oster-Patengeschenk

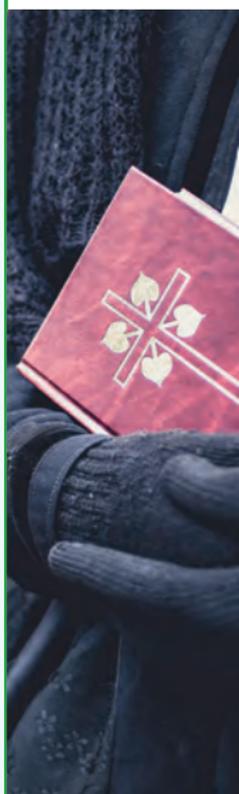
Kmóťřiski dar – Póścónki

Die Ostersemmel ist als Patengeschenk nach wie vor in der gesamten Lausitz sehr beliebt. In der Regel verschenken die Paten die Semmel an ihre Patenkinder am Gründonnerstag. Ist die Ostersemmel in der Mittel- und Oberlausitz aus drei Teigsträngen geflochten, was die heilige Dreieinigkeit symbolisiert, stellt sie in Burg im Spreewald ein Palmblatt dar und erinnert damit an Jesus Einzug in Jerusalem. Oftmals werden mit der Ostersemmel zwei bis drei ein- oder mehrfarbige Ostereier verschenkt, außerdem Geld oder auch eine Tasse mit dem Namen des Patenkindes. Im Schleifer Kirchspiel wie auch in der Niederlausitz ist am Ostersonntag oder -montag das „Nach Eiern gehen“ üblich. Die Kinder holen sich ihr Patengeschenk selbst ab.



Das Ostersingen Jutrowne spěwanje – Jatšowne spiwanje

Das Ostersingen ist Brauch in den evangelischen Gemeinden um Hoyerswerda und Schleife. In der Osternacht trafen sich einst die Mädchen der Spinnstuben bei der Kantorka, der Vorsängerin, und zogen ab Sonnenaufgang, in der Schleifer Region ab Mitternacht, die Dorfstraße entlang, einen Choral nach dem anderen singend. Bei Sonnenaufgang begaben sie sich zu den Singebänken, um die Auferstehung des Herrn zu verkünden. In der Niederlausitz begann das Ostersingen mit dem 1. Passionssonntag, dem vorletzten Sonntag vor Ostern, wogegen sich um Hoyerswerda die ledigen Mädchen erst in der Karwoche zum Ostersingen trafen. Der Brauch wurde bis in die 1950er Jahre gepflegt und verlor dann wie auch die Spinnstuben seine Bedeutung. Ab den 1990er Jahren erfolgte eine Wiederbelebung – zuerst in Rohne/Rowno bei Weißwasser 1993 durch die Schleifer Singefrauen (Slěpjanske Kantorki). In Halbtrauertracht gekleidet ziehen die Frauen von Haus zu Haus, um vor den Fenstern vorösterliche Lieder vorzutragen. In der Niederlausitz führte der Chor Łužyca im Jahr 2000 die Tradition des Singens von Osterchorälen wieder ein, nun immer am Karfreitag für alle öffentlich in der Kirche Dissen/Dešno in niedersorbischer Sprache. 10 Jahre später begann durch engagierte, traditionsbewusste junge Frauen eine Entwicklung, bei gemeinsamen Proben sorbischen Passions- und Auferstehungslieder einzuüben und diese Choräle wieder durch die Dörfer ziehend in der Osternacht und teilweise auch an den Passionssonntagen zu singen. Dabei wird auf die entsprechende Trachtenvariante geachtet. Inzwischen gibt es sechs solcher Ostersängerinnengruppen, die von Kantorkas (Vorsängerinnen) angeleitet werden.



Ostern in Bautzen Jutry w Bud



- 1 Gottesdienste (in den ev. und kath. Kirchen)
- 2 Osterreiterprozession – Startroute (—) und Ankunftsroute (—) der Bautzener Prozession
- 3 Eierschieben (mit Ostermarkt und Kinderfest)
- 4 Osterbrunnen und Ostermarkt
- 5 Ostereierverzieren

- 6 Sorbisches
- 7 Museum B
- 8 Österliche
- 9 Österliches
- Osterspazi
- Osterspazi

Yšinyje – Jatyšy w Budyšinje



Veranstaltungs-
kalender
Bautzen

Museum
 Bautzen
 Stadtführungen
 Bläserkonzert
 Übergang außen (ca. 1,5h)
 Übergang innen (ca. 1h)

-  weitere Museen
-  Osterpforten
-  Verweiltreffs am Sonntag
-  Tourist-Information Bautzen-Budyšin
-  Sorbische Kulturinformation
-  Öffentliche Toiletten

Hdže su mi banty čerwjene

*Hdže su mi banty čerwjene
na swjedzeń wjesoty,
štó módrych, bětych přinjese
na swjedzeń jutrowny?*

*Hdže sy, mój pyšny koniko,
a što so zraduješ?
Kaž slónčko skoči schadžejo,
ty ze mnu zejhrabweš.*

*Hdže je mi woda jutrowna
ze žórta čerstweho?
Štó mi tej' jasnej' načerpa
do slónca na ranko?*

*Hdže su mi jejka pisane?
Jich dawno žadny sym.
Štó džens je kuleć ze mnu chce
na brjóžku zelenym?*

*Hdže su mi rjane chorhoje
na swjedzeń dobyća,
te bubony a pišćele
do swjatoh kěrluša?*

Handrij Zejler

Wo ist das blaue, rote Band

*Wo ist das blaue, rote Band
zum frohen Osterritt?
Ist auch das weiße noch zur Hand,
dann bringt es füglich mit!*

*Wo ist das bunt geschmückte Pferd,
das ich am liebsten mag?
Es wiehert freudig und begehrt
nach seinem Feiertag.*

*Wo ist der klarste, reinste Quell
auf weitem Felde hier?
Wer schöpft vor Sonnenuntergang
schnell das Osterwasser mir?*

*Wo ist das schönste Osterei,
dass ich es ein mir fang?
Wer ist beim Eierspiel dabei
am grünen Uferhang?*

*Wo weht das Osterbanner schon
zum stolzen Siegerfest?
Ob Trommelklang und Orgelton
von fern sich hören lässt?*

Handrij Zejler
deutsche Nachdichtung: Kito Lorenc

Das Osterklappern

Jutrowne klepotanje – Jatšowne klapotanje

In den sorbisch-katholischen Kirchgemeinden ist die Karwoche geprägt von Buße, Stille, Andacht und gemeinsamem Beten. Nach der heiligen Messe am Gründonnerstag verstummen die Kirchenglocken, die Orgel und auch die Altarschellen der Ministranten, um an die Leidenszeit Jesu Christi von seinem Tod bis zur Auferstehung zu erinnern. In einigen Dörfern der sorbisch-katholischen Lausitz sind am Karfreitag und Ostersonnabend Kinder im Alter von vier bis vierzehn Jahren mit Holzklappern unterwegs. Paarweise geordnet gehen sie in Gruppen früh, mittags und abends durchs Dorf und verweilen an den heiligen Kreuzen. Sie grüßen mit kräftigem Geklapper, beten gemeinsam und begeben sich dann zum nächsten Kreuz.



Das Osterfeuer Jutrowny woheń – Jatšowny wogeń

Ein in der Niederlausitz weit verbreiteter und sehr beliebter Brauch ist das Osterfeuer, welcher auf den in vielen Völkern aus vorchristlicher Zeit stammenden Glauben von der reinigenden Kraft des Feuers zurückgeht. Gegenwärtig wird er in mehr als 120 Dörfern gepflegt.



Dafür sammelt die Dorfjugend Baumverschnitt und anderes Holz, woraus am Ostersonntag ein möglichst hoher Holzstoß errichtet wird. Denn soweit der Feuerschein leuchtet, würde das Land fruchtbar sein.

Das Osterfeuer wird in der Nacht zum Ostersonntag gezündet und muss bis dahin bewacht werden. Mancherorts wird auch allerlei Schabernack getrieben, besonders bei denjenigen, die nach Meinung der Jugendlichen beim Zampern gezeigt haben. In der Oberlausitz kann man anstelle des Osterfeuers in der Walpurgisnacht (30. April) das Hexenbrennen erleben.

Das Osterwasser

Jutrowna woda – Jatšowna wóda

Im zeitigen Morgenrauen des Ostersonntags zogen früher junge, unverheiratete Mädchen in Tracht zu einem fließenden Gewässer oder einer Quelle, um daraus Osterwasser zu schöpfen. Wichtig war, dass das Wasser nach Osten, also in Richtung Sonnenaufgang, floss. Es sollte Kraft und Schönheit verleihen und Krankheiten besiegen. Auf dem Hin- und Rückweg durfte kein Wort gesprochen werden. Junge Burschen versuchten dabei, die schweigenden Mädchen und Frauen zu erschrecken und zum Sprechen zu bringen. Geling ihnen dies, hatte das Wasser seine Zauberkraft verloren und war nur noch Plapperwasser. In Halbendorf, im Kirchspiel Schleife, wurde das Osterwasserholen vor ca. 25 Jahren von traditionsbewussten Frauen und Mädchen wiederbelebt und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit.



Auch in den Dörfern um Hoyerswerda und in der Niederlausitz wird der Brauch mittlerweile wieder von einigen jungen Frauen gepflegt, die sich zur Herkunft und den Traditionen von Eltern und Großeltern bekennen.

Das Osterreiten

Křižerjo – Jatšowne rejtownanje

Das Osterreiten ist ein Ausdruck der religiösen Überzeugung und nationalen Identität des sorbischen Volkes. Dieser Brauch reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. Feldumritte sollten die junge Saat vor Schaden schützen. Heute wird der Brauch in allen sorbisch-katholischen Gemeinden gepflegt, so in Bautzen, Ralbitz, Wittichenau, Crostwitz, Panschwitz-Kuckau, Radibor, Storch, Nebelschütz und Ostro.



In den Tagen vor Ostern herrscht auf vielen Gehöften geschäftiges Treiben – das Osterreiten wird vorbereitet. Die Pferde werden gestriegelt, das Fell gebürstet, Mähne und Schweif gewaschen und eingeflochten und die Hufe gesäubert. Das Pferdegeschirr wird auf Hochglanz gebracht und mit Blumen verziert. Kurz vor dem Abtritt der Reiter am Ostersonntag wird am Schweif eine mit Blumenornamenten bestückte Schleife befestigt. Schließlich wird das Pferd gesattelt. Aber auch der Osterreiter trägt festliche schwarze Kleidung: Reiterstiefel, Gehrock und Zylinder.



Bevor der Reiter den Hof verlässt, wird er von der Hausfrau mit Weihwasser ausgesegnet: „Bože žohnowanje a dobry nawrót“ – „Gottes Segen und eine gute Heimkehr“ gibt sie den Reitern auf den Weg. Die Reiterpaare sammeln sich an der Kirche. Nachdem der Pfarrer ihnen die Kirchenfahnen, die Statue des Auferstandenen und das Kruzifix überreicht hat, segnet er sie mit den Worten: „Njesće poselstwo zrowastanjeneho Chrystusa do susodneje wosady!“ – „Reitet in die Nachbarpfarrgemeinde und verkündet: Christus ist auferstanden!“



Nach dreimaligem Ritt um den Friedhof begeben sich die Osterreiter singend und betend in die jeweilige Nachbargemeinde. Nach alter Sitte dürfen die Reiterprozessionen einander unterwegs nicht begegnen. Es gehört auch zum guten Brauch, dass die Osterreiter im benachbarten Kirchspiel bewirtet werden. Nach Rückkehr der Pferde und Reiter am späten Nachmittag in der Heimatgemeinde klingt der Ostersonntag mit Gebet und Ostergesang an der Kirche aus. Am Dienstag nach Ostern feiern die Osterreiter aller Gemeinden einen Dankgottesdienst in der Wallfahrtskirche zu Rosenthal.

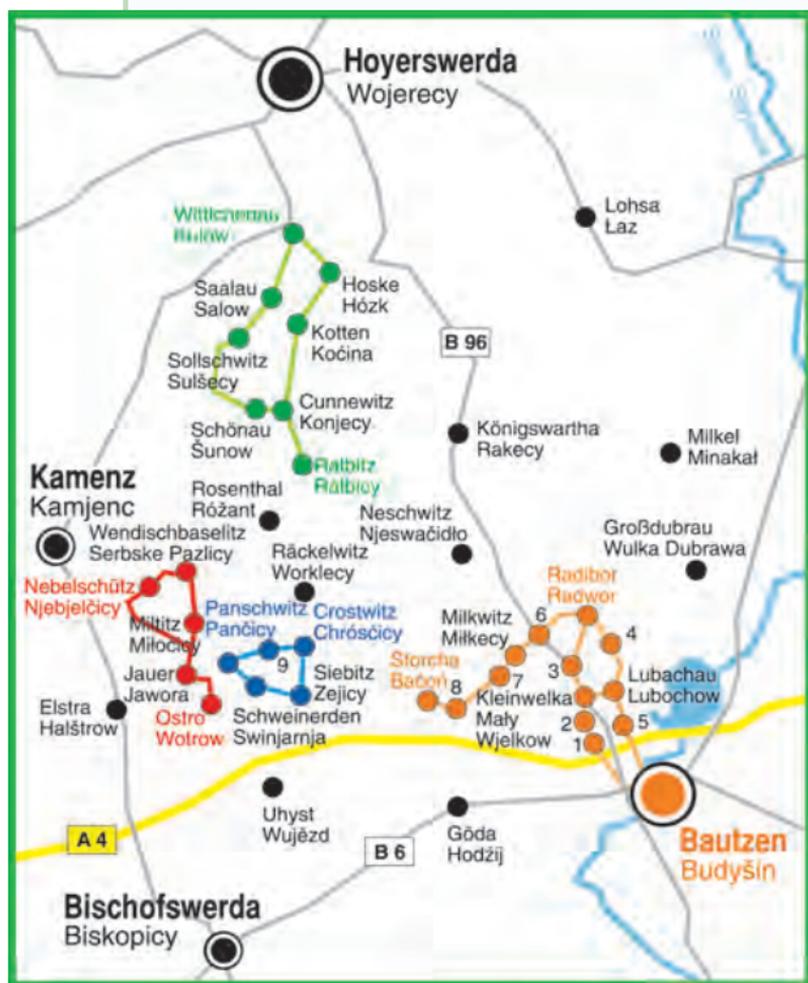
Zeitübersicht der Osterreiterprozessionen

Časowy přehlad procesionow – Casowy pšeglěd procesionow

Prozession	Hinritt		Heimritt	
Bautzen / Budyšin	ab Bautzen 10.30 Uhr	in Radibor 12.15 Uhr	ab Radibor 14.45 Uhr	in Bautzen 16.30 Uhr
Ralbitz / Ralbicy	ab Ralbitz 9.15 Uhr	in Wittichenau 12.15 Uhr	ab Wittichenau 15.15 Uhr	in Ralbitz 18.00 Uhr
Wittichenau / Kulow	ab Wittichenau 9.20 Uhr	in Ralbitz 12.00 Uhr	ab Ralbitz 15.00 Uhr	in Wittichenau 18.00 Uhr
Panschwitz-Kuckau / Pančicy-Kukow	ab Panschwitz- Kuckau 12.45 Uhr	in Crostwitz 14.15 Uhr in Schweinerden 16.30 Uhr	ab Crostwitz 15.00 Uhr in Panschwitz- Kuckau 17.30 Uhr	ab Schweiner- erden 17.00 Uhr
Crostwitz / Chrósčicy	ab Crostwitz 12.15 Uhr ab Schweinerden 14.15 Uhr in Panschwitz-Kuckau 15.00 Uhr	in Schweinerden 13.30 Uhr	ab Panschwitz- Kuckau 15.30 Uhr	in Crostwitz 17.00 Uhr
Radibor / Radwor	ab Radibor 11.45 Uhr	in Storcha 13.45 Uhr	ab Storcha 15.30 Uhr	in Radibor 17.30 Uhr
Storcha / Bačoń	ab Storcha 12.00 Uhr	in Radibor 13.45 Uhr	ab Radibor 15.30 Uhr	in Storcha 17.30 Uhr
Nebelschütz / Njebjelčicy	ab Nebelschütz 12.00 Uhr	in Ostro 14.00 Uhr	ab Ostro 15.30 Uhr	in Nebelschütz 17.00 Uhr
Ostro / Wotrow	ab Ostro 12.00 Uhr	in Nebelschütz 14.00 Uhr	ab Nebelschütz 15.30 Uhr	in Ostro 17.30 Uhr

! Die angegebenen Zeiten können sich bis zu einer halben Stunde verschieben. Aktuellen Zeiten der Ostergottesdienste erfahren sie auf den Internetseiten der einzelnen Pfarrgemeinden.

Wegstrecken der Osterreiterprozessionen puć procesionow – droga procesionow



Karte: SKI

1 - Temnitz, 2 - Kleinseidau, 3 - Cölln, 4 - Bornitz, 5 - Teichnitz, 6 - Schwarzadler,
7 - Strohschütz, 8 - Dreikretscham, 9 - Alte Ziegelscheune,

Sie finden die
Wegstrecken auch
unter::



Zwei Bitten der Osterreiter an die Zuschauer:
„Denken Sie bitte daran, dass ein Pferd ein leben-
diges Wesen ist. Halten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse Abstand zu den Tieren, damit es nicht zu
Unfällen kommt. Es wäre für uns ein Zeichen Ihrer
Wertschätzung, wenn Sie Stille und Zurückhaltung
üben, während wir beten und singen“.

Das Zerkwitzer Osterreiten

Jutrowne jěchanje w Cerkwicach – Jatšowne rejtowanje w Cerkwicach

Das Osterreiten in Zerkwitz bei Lübbenau in der Niederlausitz stammt aus der Zeit vor der Reformation und wurde hier nachweislich bis etwa 1600 gepflegt. Im Jahr 1998 wurde der Brauch durch evangelische Gläubige wiederbelebt. Das Zerkwitzer Osterreiten ist eine stille Reiterprozession, an der heute auch Frauen und Mädchen teilnehmen dürfen.



Die Prozession aus etwa 20 bis 30 Teilnehmern führt ein grün geschmücktes Kreuz und vier rot-weiße Kirchenfahnen mit. Bevor die Osterreiter sich auf die 20 Kilometer lange Route machen, wird der Prozessionszug an der Kirchenschwelle in Zerkwitz gesegnet. In jedem Dorf wird an ein Mädchen ein Tonkrug mit Osterwasser vergeben. Es werden auch Ehrenporten aufgestellt und grüne „Hoffnungssträußchen“ an die Zuschauer verteilt. Die niedersorbische Sprache ist leider in der Zerkwitzer Kirchengemeinde seit langem ausgestorben, doch wissen die Einwohner um ihre wendischen Wurzeln.

Weitere Infos unter:



Das Osterschießen

Jutrowne třělenje – Jatšowne stšělanje



Dieser Brauch existierte in der Ober- und Niederlausitz bis ins 20. Jahrhundert. Heute wird er vorwiegend im Oberlausitzer Bergland praktiziert. Das Osterschießen hat seinen Ursprung im Aberglauben. Früher glaubte man, mit Krach, Knallerei und Lärm böse Geister, Hexen und andere Unholde zu verjagen. Es wird heute noch nach alter Tradition mit selbstgebauten Karbidkanonen geschossen.

Kleines Wörterbuch

słowničk – słownick

Deutsch

ja
nein
Bitte.
Danke.
Vergelts Gott!
Hallo!
Herzlich willkommen!
Guten Tag!
Guten Abend!
Auf Wiedersehen!
Wie heißt du?
Ich heiße ...
Sagen Sie mit bitte ...
Das ist sehr schön!
Frohe Ostern!
Zum Wohl!
Guten Appetit!
Das schmeckt!

Obersorbisch

haj
ně
Prošu.
Džakuju so.
Zapłać Bóh!
Witaj!
Wutrobnje witajće!
Dobry džen!
Dobry wječor!
Božemje!
Kak ty rěkaš?
Ja rěkam ...
Prajće mi prošu...
To je jara rjenje!
Wjesołe jutry!
K strowośi!
Dajće sebi słodžeć!
To słodži!

Niedersorbisch

jo
ně
Pšosym.
Žěkujom se.
Zapłaś Bog!
Witaj!
Witajšo wutšobnje!
Dobry žení!
Dobry wjacor!
Na zasejwiženje!
Kak śi gronje?
Mě se groni ...
Grońšo pšosym...
To jo wjelgin rědnje!
Wjasołe jatšy!
Na wašo lěpše!
Dajšo se složeš!
To słoži!

Weitere Informationen

Dalše informacije – Dalšne informacije

Weitere Informationen über das Leben, die Sprache und Kultur der Sorben in Deutschland erhalten Sie in unseren Prospekten:

- „Serby – Serbja / Sorben / Wenden“ (Sorbs / Wends)
- „Die Sorben in Deutschland“ (The Sorbs in Germany)
- „Sorbische Bräuche im Jahreskreis“ (Sorbian Customs and Traditions in the Course of the Year)

Diese sind erhältlich bei:

• Sorbische Kulturinformation (SKI)

Serbska kulturna informacija

Postplatz 2 02625 Bautzen / Budyšin

<https://info.sorben.com>

E-Mail: ski@zalozba.de

Tel.: 03591 / 550113

• Sorbische Kulturinformation LODKA

Serbska kulturna informacija

August-Bebel-Str. 82 03046 Cottbus / Chóšebuz

<https://info.sorben.com>

E-Mail: lodka@zalozba.de

Tel.: 0355 / 48576 468 und -470

• Tourist-Information Bautzen-Budyšin

Hauptmarkt 1 02625 Bautzen / Budyšin

<https://tourismus-bautzen.de>

E-Mail: touristinfo@bautzen.de

Tel.: 03591 / 42016

kalender.sorben.com
protyka.sorben.com



Fotos / Fota / Fota: H. Bartsch: S. 9-1, P. Becker: S. 5, 10, 20, J.-M. Bierke: S. 6, 9-2, 19, G. Helgest: S. 6, 19-2, 26, P. Herford: Titelbild, S. 3, 7-3, 7-4, 8-1, 8-3, 11, 21, 22-2, A. Juka: S. 13, R. Ledschbor: S. 18, 22, K. Nitsch: S. 12-2, S. Oehlertojc: 2. 28, B. Scholze: 5, 7-2, 8-2, 12, V. Zerpka: S. 25

Gestaltung Karte / Wuhotowanje / Wugótowanje: ratajczak-design

Druck / Čišć / Šišć: Graphische Werkstätten Zittau

Herausgeber / Wudawaćel / Wudawař: Stiftung für das sorbische Volk / Załožba za serbski lud, <https://zalozba.de>

Die Stiftung für das sorbische Volk erhält jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg.

2. überarbeitete Auflage 2025

Frohe Ostern!

Wjesotė jutry!

Wjasotė jatšy!

